

Vor zirka einem halben Jahrhundert erblickt da unten in einem ungarischen Nest ein Judenknäblein das so gerühmte Licht dieser Welt. Ignatz Trebitsch.

Kaum mündig, schüttelt er den Staub der heimatlichen Puſta von den Füßen, geht nach Deutschland und läßt sich taufen. Geht nach England und studiert Theologie. Geht nach Kanada und wird anglikanischer Kirchenmann. Hoppla, und das alles in fünf Jahren. Die hohe Geistlichkeit wird aufmerksam auf den jungen Glaubenseiferer und nimmt ihn für einen höheren Kirchenposten daheim im alten England in Aussicht. Doch, als es soweit ist, erklärt der junge Gottesmann plötzlich, auf die Ehre aus Gründen neugewonnener Erkenntnisse verzichten zu müssen. Und verschwindet. Treibt sich in U.S.A. herum, in Südamerika. Überall, wo die Welt bunt und rund ist.

Und eines Tages taucht in London ein würdiger Gentleman auf. J. T. Trebitsch-Lincoln. Der Mann hat Geld. Hauptsache, daß er's hat. Nach den Quellen fragt keiner. Trebitsch-Lincoln schließt sich mit Elan und „Money“ der Liberalen Partei an und kann eines Tages die schwerwiegende Formel „M. P.“ (Mitglied des Parlaments) auf seine Visitenkarte setzen. In der Neuwahl fliegt er allerdings durch.

Der Krieg kommt. „Chance“, sagt Trebitsch-Lincoln und tritt in deutsche Dienste. Spion nennt man so etwas — Meisterspion. Der Krieg geht zu Ende und sein für die Mittelmächte unglücklicher Ausgang zerschlägt auch ihm manche Hoffnung. Er kugelt hin, er kugelt her. Er hat seinen Schwerpunkt verloren.

In Deutschland spitzt sich die Situation zu. Da wittert Ignatz Morgenluft. Die Baltikumer rücken in Berlin ein. Mit ihnen ein Herr Trebitsch-Lincoln, als Pressechef der neuen Regierung. Das Unternehmen bricht zusammen. Aber nicht Herr Trebitsch-Lincoln. Er verzieht sich weiter südlich. Sucht Anschluß an österreichische Monarchistenkreise. Doch er hat Pech. Auch hier werden alle Pläne zu Wasser. Da wagte er entschlossen einen weiten Sprung — China. Mit Munitionsgeschäften beginnt er, und landet schließlich beim Marschall Wu-Pei-Fu als politischer Berater, bis er plötzlich ...

Doch das ist eine Geschichte, die er selbst erzählen soll:

\* \* \*

Was ich jetzt mache? Ich stehe im Begriff, buddhistischer Mönch zu werden!“

„Buddhistischer Mönch?“ — Das Augenaufreißen war jetzt an mir. Dann lachte ich: „Aha, ich verstehe: die schlimme Katerstimmung der Weihnachtszeit macht sich auch bei Ihnen bemerkbar?! Wird aber wohl vorbeigehen — wie?!“

Trebitsch blieb ernst und schüttelte den Kopf.

„Vollkommen neue Erkenntnisse wurden in mir wach“ ...

